



Epidemiologisches Bulletin

15. März 2002 / Nr. 11

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zum Welttuberkulosestag 2002

Anlässlich des Welttuberkulosestages am 24. März 2002 – an diesem Tag hatte Robert Koch vor nunmehr 120 Jahren seine Entdeckung des Erregers mitgeteilt – sei daran erinnert, dass Ende des 19. Jahrhunderts jeder siebente Erwachsene in Deutschland an Tuberkulose starb. Eine medikamentöse Therapie stand damals nicht zur Verfügung, jeder wusste um die Bedrohung durch diese Krankheit. Mit der allgemeinen Verbesserung der Lebensbedingungen in Deutschland und durch die Einführung einer wirksamen medikamentösen Behandlung ging die Zahl der Neuerkrankungen kontinuierlich zurück. Wurden 1950 noch etwa 123.000 Erkrankungen gemeldet (264,7 Erkr. pro 100.000 Einw.), waren es im Jahr 2000 nur noch 9.064 gemeldete Fälle (11,0 Erkr. pro 100.000 Einw.).

Weltweit kam es im Jahr 2000 mit 8,7 Millionen Neuerkrankungen und etwa 2 Millionen Todesfällen pro Jahr, darunter etwa 400.000 Kinder, erneut zu einem traurigen Höhepunkt – und dass, obwohl bereits seit Ende der 50er Jahre eine wirksame medikamentöse Therapie zur Verfügung steht. Etwa 95% der Erkrankungen und 98% der Todesfälle betreffen die Entwicklungsländer. Dort gehören Armut, Migration wegen Krieg oder Naturkatastrophen und die HIV-Pandemie zu den wichtigsten Ursachen dieser Entwicklung. Das Fehlen einer medizinischen Infrastruktur in den meisten Entwicklungsländern minimiert dort die Interventionsmöglichkeiten. Die HIV-Infektion und die Tuberkulose stellen eine große ökonomische Belastung gerade für die ärmeren Länder dar (Kosten für die medizinische Versorgung, Ausfall der Arbeitskräfte durch Krankheit und Tod). Daher wählte die WHO für den Welttuberkulosestag 2002 bewusst das Motto »**Stop TB, fight poverty!**«.

Aber auch in westlichen Industrieländern wie Deutschland bleibt die Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose eine Aufgabe, die weiter die volle Aufmerksamkeit erfordert. Grundlage ist ein funktionstüchtiges Überwachungsnetzwerk, das ein rasches Auffinden von Erkrankten und möglicherweise bereits infizierten Kontaktpersonen garantiert.

Zum diesjährigen Welttuberkulosestag kann festgestellt werden, dass in Deutschland mit der Einführung des Infektionsschutzgesetzes im Jahr 2001 eine völlig neue Qualität der Surveillance der Tuberkulose erreicht wurde! Das Meldesystem für die Tuberkulose wurde umgestellt von einer einmalig durchgeführten summarischen Meldung der gemeldeten Erkrankungen pro Woche auf Einzelfallmeldungen, die Informationen über die Vorgeschichte, den zeitlichen Ablauf der Erkrankung, die beteiligten Organe, Laborbefunde und Behandlungsergebnisse sowie soziodemographische Angaben liefern und fortlaufend aktualisiert werden. Diese Daten werden anonymisiert auf der Ebene des Bundeslandes und auf der nationalen Ebene zusammengeführt. Sie erlauben – wie geplant – eine kontinuierliche Analyse und frühzeitige Abschätzung der Entwicklung der Tuberkulose in Deutschland. Gleichzeitig wurde das Surveillance-system auf die Zusammenführung der Daten auf europäischer Ebene eingestellt. Bei der Erarbeitung des neuen Systems konnten wertvolle Erfahrungen einer über 5 Jahre durchgeführten Studie des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose (DZK) genutzt werden, an der sich etwa zwei Drittel der Gesundheitsämter freiwillig beteiligten (Endbericht z. DZK-Studie s. S. 91).

Diese Woche 11/2002

Tuberkulose:

- ▶ Zum Welttuberkulosestag
- ▶ Ratgeber
- ▶ Struktur der Morbidität in Deutschland 2000: Ergebnisse der DZK-Studie
- ▶ Erfahrungsbericht: Umgebungsuntersuchung an Berliner Universität

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik
Stand vom 13. März 2002
(8. Woche)

Influenza:

Hinweise zur aktuellen Situation

Masern:

Zu aktuellen Ausbrüchen in Deutschland

Anlage:

›Beratungsnetzwerk Tuberkulose‹ des ÖGD

Zs. A
4496
ZB MED

